

Liebe Leserinnen und Leser,

der Sommer neigt sich dem Ende zu und der Herbst klopft bereits leise an. Wir hoffen, Sie hatten schöne Ferien und warten gespannt auf den dritten ESF-Newsletter des Jahres 2021. In den letzten drei Monaten hat sich wieder viel getan: Alle Neuigkeiten rund um die Tätigkeiten des Europäischen Sozialfonds (ESF) haben wir Ihnen unter der Rubrik „Aktuelles“ zusammengefasst. Dieses Mal stellen wir Ihnen ein besonderes Good-Practice-Projekt aus dem Hotel- und Gaststättengewerbe vor. Mit einem Konzept bestehend aus Beratung und Training treibt das Projekt „HoGa ITecQ“ die Digitalisierung der Branche voran. Abschließend erhalten Sie wie gewohnt einen Überblick über die neuesten Ausschreibungen und Projektaufufe.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen.



Schloss Charlottenburg  
©Pixabay

Sollten Sie keine weiteren Newsletter erhalten wollen, bitten wir um eine kurze Nachricht an [esf@ariadne-ander-spre.de](mailto:esf@ariadne-ander-spre.de). Viel lieber wäre es uns allerdings, wenn Sie uns Ihre Verbesserungsvorschläge, weitere Themen oder Anregungen mitteilen und den Newsletter weiterempfehlen würden.

Den Newsletter als PDF können Sie [hier](#) downloaden.

### 1. Aktuelles

#### Zweiter Workshop zu den bereichsübergreifenden Grundsätzen am 15. September

Im April 2021 hat die ESF-Verwaltungsbehörde die Wirtschafts- und Sozialpartner zu einem Konsultationsverfahren zum neuen Programm des ESF der Förderperiode 2021-2027 eingeladen. In diesem Rahmen wurden verschiedene Anmerkungen zur Umsetzung der bereichsübergreifenden Grundsätze „Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung“ und „Gleichstellung der Geschlechter“ (sog. Querschnittsziele) in den einzelnen Förderinstrumenten des zukünftigen ESF+-Programms eingebracht. Ferner wurden die Themen „Gute Arbeit“ und „Gender Budgeting“ angesprochen. Aufgrund der großen Bedeutung der bereichsübergreifenden Grundsätze hat die ESF-Verwaltungsbehörde die Partner und die Fachstellen der jeweiligen Senatsverwaltungen zu einem zweistufigen Workshop eingeladen.

Die im Rahmen des ersten Workshops (am 16. Juni) erfolgten Rückmeldungen zur Umsetzung der bereichsübergreifenden Grundsätze wurden im Programmwurf folgendermaßen berücksichtigt:

**Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung/Gleichstellung der Geschlechter:** Die Förderung soll durch einen integrierten Ansatz einerseits allen Personen mit Unter-

stützungsbedarf zugänglich sein. Andererseits sollen spezifische Unterstützungsbedarfe gezielt durch die Instrumente der einzelnen spezifischen Ziele adressiert werden. ESF-geförderte Projekte müssen einen Beitrag zu den bereichsübergreifenden Grundsätzen leisten. Die Umsetzung ist in den Zwischen- und Endberichten der Träger zu beschreiben. Zur durchgehenden Berücksichtigung der Gleichstellung der Geschlechter wird sich zudem der AK ESF in Zukunft regelmäßig mit dem Thema beschäftigen.

**Gender Budgeting:** Die Verwaltungsbehörde legt alle zwei Jahre – beginnend im Jahr 2024 – einen Bericht zum Gender Budgeting vor.

**Gute Arbeit:** Die Diskussion des Themas „Gute Arbeit“ soll in geeigneter Form fortgeführt werden.

Am 15. September fand nun der zweite Workshop zu den bereichsübergreifenden Grundsätzen statt, in dem die ESF-Verwaltungsbehörde die o.g. Umsetzung mit den teilnehmenden Partnern und Fachstellen diskutierte und sich gemeinsam auf einen Programmwurf einigte.

#### Senat beschließt die Ausgestaltung des Operationellen Programms des Landes Berlin für den Europäischen Sozialfonds (ESF+) in der Förderperiode 2021 bis 2027 (2029) und Übernahme der Funktion der zwischengeschalteten Stelle durch die Investitionsbank Berlin (IBB) Berlin für den Europäischen Sozialfonds in der Förderperiode 2021 bis 2027 (2029).

Der Senat hat die von der Senatorin für Wirtschaft, Energie und Betriebe, Ramona Pop, vorgelegte finanzielle und inhaltliche Ausrichtung des neuen Operationellen Programms des Landes Berlin für den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF+) in der Förderperiode 2021 bis 2027 (2029) in der Senatssitzung am 03. August 2021 beschlossen und die Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe beauftragt das Operationelle Programm an die Europäische Kommission zu übersenden und mit ihr zu verhandeln. Die beabsichtigte Beauftragung der Investitionsbank Berlin (IBB) mit der Funktion als zwischengeschaltete Stelle im Rahmen des Operationellen Programms (OP) des Landes Berlin für den Europäischen Sozialfonds Plus in der Förderperiode 2021 bis 2027 (2029) wurde zur Kenntnis genommen.

#### Europawoche-Spezial: Berliner Senat nimmt Bericht der Jugendberufsagentur Berlin zur Kenntnis

Der Berliner Senat hat in seiner Sitzung am 03. August auf Vorlage der Senatorin für Bildung, Jugend und Familie, Sandra Scheeres, den 4. Bericht der Jugendberufsagentur Berlin (JBA Berlin) für das Jahr 2020 zur Kenntnis genommen. Damit kommt die JBA Berlin ihrer jährlichen Berichtspflicht gegenüber dem Berliner Abgeordnetenhaus nach.

Im Berichtsjahr 2020 war die Arbeit der Jugendberufsagentur Berlin sehr stark von den Auswirkungen der Corona-Pandemie geprägt. Die Einschränkung von Direktkontakten, die sich auch aus den zeitweiligen Schulschließungen ergaben sowie die Einschränkungen des Beratungsbetriebs an den Standorten der JBA Berlin, hat die Erreichbarkeit der jungen Menschen erschwert. Zusätzlicher Belastungsfaktor am Übergang Schule/Beruf war der deutliche Rückgang des Angebots an dualen Ausbildungsplätzen.

Trotz dieser ungünstigen Rahmenbedingungen hat sich die Zusammenarbeit der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales, der Bezirke und der Agentur für Arbeit, vertreten durch die Regionaldirektion Berlin-Brandenburg, bewährt.

Diese „Beratung unter einem Dach“ mit ihren Schnittstellen zu den Schulen und insbesondere die weiterlaufende, aufsuchende Beratung in der Jugendberufsagentur Berlin hat entscheidend dazu beigetragen, dass vergleichsweise viele Jugendliche erreicht werden konnten. Berlin konnte im Vergleich zu anderen Bundesländern in der Pandemie das Verschwinden größerer Gruppen junger Menschen aus dem Fokus der JBA verhindern. Die registrierten Übergänge in Qualifizierung sind im Vergleich zum Vorjahr nur geringfügig gesunken.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

#### ESF in der Jugendberufsagentur

Der ESF-Programmschwerpunkt „Bildung“ wird in der kommenden Förderperiode 2021-2027 zu einem Großteil durch verschiedene geplante Fördermaßnahmen zur Unterstützung des Angebots der Jugendberufsagentur Berlin (JBA Berlin) abgedeckt. Er macht einen großen Anteil (50 Prozent) des Berliner Programms für die Förderperiode 2021 – 2027 aus und adressiert das spezifische Ziel nach Art. 4 Abs. 1 f) ESF+-VO. Für die neue Förderperiode wird mit Hilfe des ESF eine kohärente Maßnahmenplanung angestrebt mit dem Ziel die Angebotsvielfalt der Partner der JBA insbesondere im Bereich der Berufsausbildungsvorbereitung transparenter und bedarfsgerechter zu gestalten. Besonders für bestimmte, häufig sehr schwer erreichbare, junge Menschen bestehen Förderlücken. Die ESF-Förderinstrumente in der JBA setzen genau da an. Die Einzelinstrumente ergänzen sowohl vorhandene Förderlücken als auch sich gegenseitig und sind als ein Maßnahmenpaket zu verstehen. Durch ihre Gesamtheit und ihre enge Anbindung an die Strukturen der Jugendberufsagentur können sie eine kohärente Maßnahmenplanung für die Zielgruppe der jungen Berlinerinnen und Berliner nachhaltig fördern.

Das Maßnahmenpaket zielt dabei darauf ab, Schulabbrüche zu vermeiden, Orientierungs- und Qualifizierungsangebote für sog. NEETs zu unterbreiten, akute Förderangebote zu schaffen um den Einstieg in Regelangebote zu ermöglichen und Ausbildungsabbrüche zu vermeiden bzw. rechtzeitig Alternativen zu schaffen.

Die Vorhaben der JBA tragen im Programmschwerpunkt „Bildung“ zu einem gleichberechtigten Zugang zu inklusiver allgemeiner und beruflicher Bildung insbesondere auch benachteiligter Gruppen bei und leisten insofern einen besonderen Beitrag zum spezifischen Ziel f). Da der Programmschwerpunkt den Großteil des Berliner Programms ausmacht, leisten die Vorhaben auch einen signifikanten Beitrag zu den Zielen des Programms insgesamt. Weiterhin trägt das Vorhaben der aktuellen sozioökonomischen Lage in Berlin Rechnung und soll den im Bundesvergleich überdurchschnittlich hohen Schulabbrüchen (10%) und der überdurchschnittlich hohen Jugendarbeitslosigkeit (11%) entgegenwirken.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

#### Jahresbericht der Antidiskriminierungsstelle des Bundes (ADS)

Die Zahl der Beratungsanfragen bei der Antidiskriminierungsstelle ist im vergangenen Jahr im Vergleich zu 2019 so stark angestiegen wie nie zuvor – insgesamt um 78 Prozent. Dieser sprunghafte Anstieg hängt einerseits mit der COVID-19-Pandemie zusammen insbesondere mit der Maskenpflicht, aber auch ein signifikanter Anstieg rassistischer Diskriminierungen sei zu verzeichnen.

Den Jahresbericht können Sie [hier](#) kostenlos herunterladen.

## 2. „Ein Projekt stellt sich vor“: HoGa ITecQ

Berlin zählt zu den attraktivsten Metropolen der Welt. Jährlich strömen tausende Besuchende in die deutsche Hauptstadt. Um das Hotel- und Gaststättengewerbe – eine der wirtschaftsstärksten Branchen Berlins – zu stärken, zielt das Projekt „HoGa ITecQ – Innovative Technologieorientierte Qualifizierung für Beschäftigte in der HoGa & Tourismus Branche in Berlin“ mit der Verknüpfung von Digitalisierung und beruflicher Weiterbildung gleich auf zwei zentrale Zukunftsthemen: Im Beherbergungs- und Verköstigungsgewerbe gibt es branchentypisch viele Quereinsteiger und Menschen ohne Berufsausbildung, deren Fähigkeiten und Kenntnisse häufig unentdeckt bleiben. Auch bezogen auf die digitale Entwicklung sind die Potentiale der Branche längst nicht ausgeschöpft. Hier setzt HoGa ITecQ an.



HoGa ITecQ bietet Inhouse-Schulungen für das Hotel- und Gaststättengewerbe an.  
© hiba impulse GmbH

Unter Federführung der hiba impulse GmbH sollen innerhalb von zwei Jahren mindestens 300 Beschäftigte aus rund 40 Betrieben der Berliner Hotel-, Gastronomie- und Tourismusbranche qualifiziert werden. Der Fokus liegt dabei auf technologischen Themen, die darauf abzielen, die betrieblichen Prozesse zu beschleunigen und zu optimieren und dabei die individuellen Lebens- und Berufserfahrungen miteinzubeziehen.

Das Projekt richtet sich vermehrt an kleine oder mittlere Unternehmen (KMU), die sich eine teure Unternehmensberatung und Mitarbeiterschulungen meist nicht leisten können. Auch für die Beschäftigten der Branche selbst sind berufliche Fortbildungen und Zusatzqualifizierungen in der Regel nicht erschwinglich. Die ESF-Förderung eröffnet ihnen die Option, unter Leistung eines geringen Eigen-Cash-Beitrages, innovative Entwicklungen aufzunehmen und die Digitalisierung der Prozesse nach Projektende eigenständig weiterzuführen.

Was HoGa ITecQ so besonders macht, ist das Konzept der aufsuchenden Betriebsberatung (ABB). Die Beraterinnen verfügen selbst über gute Branchenkenntnisse. Häufig bedeutet Erstberatung für sie einfach zuzuhören. Anstatt den Betrieben vorgefertigte Weiterbildungen anzubieten, fragt HoGa ITecQ danach, wo der betriebliche Ablauf optimiert werden kann und entwickelt gemeinsam mit den Fach- und Führungskräften speziell auf ihr Unternehmen abgestimmte Weiterbildungskonzepte. So entsteht das eigentliche Bildungsprodukt mit seinen jeweils spezifischen Inhalten, Lern- und Lehrformaten, erst im intensiven Austausch mit den Betrieben und ihren Mitarbeitenden.

Im Vordergrund stehen dabei die Beschäftigten mit ihren individuellen Lebens- und Berufserfahrungen. Als ungelernit gilt hier niemand. Wesentlicher Teil des Beratungsprozesses ist die Kompetenzen und Talente der Mitarbeitenden, unabhängig ihrer formalen Berufsausbildung, herauszuarbeiten und eine vakante Aufgabe im Betrieb zu finden, für die genau diese Fähigkeiten nachgefragt werden. Das aktive Talent-Management eröffnet den Beschäftigten eine betriebsinterne Entwicklungsperspektive, motiviert sie für den Job und trägt so dazu bei die Fluktuation in den Unternehmen zu verringern.

HoGa ITecQ will die Digitalisierung in der Branche vorantreiben. Um bei den Beschäftigten ein grundsätzliches Bewusstsein für ressortübergreifendes Denken und Digitalisierung zu fördern, kommen neue Lehr- und Lernformate zum Einsatz. Ziel ist es, die Unternehmen strukturell und personell so aufzustellen, dass digitale sowie technologische Neuerungen implementiert werden können. Zu diesem Zweck werden Mitarbeitende

zu sogenannten Digitalisierungsprozess-Managern ausgebildet oder im Umgang mit einer Lern-App geschult, um zukünftig als Weiterbildungsmentoren selbst Schulungen durchführen und ihr neu erworbenes Wissen im eigenen Unternehmen weitergeben zu können.

## 3. Bevorstehende und laufende Projektausschreibungen und Aufrufe



Aufruf zur Einreichung von Projektvorschlägen zur Wohnungslosenhilfe in Berlin mittels 24/7 – Einrichtungen – Instrument 36 | 14.06.2021 | [EFG GmbH](#)

Aufruf zur Einreichung von Projektvorschlägen: Ausbildung in Sicht – AiS – Instrument 18 | 10.09.2021 | [zgs consult GmbH](#)

Aufruf zur Einreichung von Projektvorschlägen: Förderung der beruflichen Orientierung und Qualifizierung von Migranten\*innen – Instrument 19 A | 05.08.2021 | [zgs consult GmbH](#)

Aufruf zur Einreichung von Projektvorschlägen: Berufsbezogene Sprachförderung für Geflüchtete – Instrument 19 B | 05.08.2021 | [zgs consult GmbH](#)

### Kontakt

**Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe**

E-Mail: [franziska.glaubitz@senweb.berlin.de](mailto:franziska.glaubitz@senweb.berlin.de)

**Redaktion | ariadne an der spree GmbH**

Telefon: (030) 259 259 28

E-Mail: [esf@ariadne-an-der-spree.de](mailto:esf@ariadne-an-der-spree.de)